

5 Kosmonauten im Schnee

Ein persönlicher Bericht von Dieter Falk / 10. März 2008

Es war wieder einmal so weit. Im Februar 2008 besuchten nach drei Jahren Abstinenz fünf russische Kosmonauten die Schweiz zum Skifahren. Der Präsident der Gesellschaft der Weltallphilatelisten, Jürg Dierauer, (www.g-w-p.ch) hatte wieder einmal seine Ferienwohnung in der Lenzerheide als Unterkunft zur Verfügung gestellt. Es waren fast alles alte Bekannte, die in dem Skigebiet Lenzerheide und in Jürg seiner Wohnung sich wohl fühlten. Waren es doch die Kosmonauten Jury Ussatschow, Sergey Revin, Alexander Poletschuk und Sergey Treschjew vor drei Jahren welche uns damals unvergessliche Tage und Abende bereiteten. In dieser Gruppe reite sich der sympathische Pavel Winogradow nahtlos ein. Leider mussten die Kosmonauten Michail Tjurin und Alexander Lazutkin ihren Besuch verschieben, aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben. Um es kurz zu machen, es wurden wieder unvergessliche Tage und Abende, welche leider mehr Beachtung von Vereinsmitgliedern oder sonstigen „Weltraumfreaks“ verdient hätten, ganz zu schweigen von den Medien oder den Gemeinden. Es scheint fast so, dass man in der Schweiz / Lichtenstein von Besuchen von Kosmonauten zu sehr verwöhnt ist. Aber vielleicht war es auch gut so für die Anwesenden, denn so wurden die Zusammenkünfte an den Tagen und besonders an den Abenden mit „unseren Weltraumfliegern“ viel familiärer. Wann kommt man öffentlich schon so nahe an den Kosmonauten heran, kann persönliche Sachen besprechen oder alte Erinnerungen wieder auffrischen? Ich persönlich habe eigentlich aus diesen Gründen niemanden mehr vermisst!



Es fing ja schon am Mittwochabend gut an. So wurden die zuerst Anreisenden von Jürg sowie von den Kosmonauten in der Ferienwohnung zu einem originalen russischen Nachtessen eingeladen. Wer das einmal erlebt hat weiß was so ein genussreicher Abend bedeutet.

Als wir am Abend dann erschienen wurden wir von den Kosmonauten und von Jürg begrüßt und lernten dann auch sogleich Valentina Kruhmalewa, die Vize-Direktorin einer Kosmonautengruppe, kennen. Welcher Gruppe? Das ist mir leider entfallen ist, aber Valentinas Aussehen und ihre Ausstrahlung war unvergesslich. Um es kurz zu machen. Valentina entsprach genau das, was man



sich unter einer gebürtigen Russin vorstellt. Oder vielleicht habe ich auch nur diese Vorstellung. Schöne blonde Haare, blaue Mandelaugen, vollen roten Mund, etwas „mollig“ aber sehr rassig gekleidet, dynamisch in der Bewegung und immer ein Lächeln im Gesicht. Man konnte förmlich die Aura spüren, mit welcher sie sich umgab. Als wir erschienen war man schon am herrichten des russischen Nachtessens. Nur Alexander Poletschuk wanderte etwas noch durch die Landschaft und Sergey Revin wurde noch von seinem Ausflug nach Davos vermisst. Valentina hatte die Küche wie auch die anwesenden Kosmonauten „voll im Griff“. Sie teilte ihre

Helfer ein und so konnten wir miterleben, wie ein russischer Abend hergerichtet und veranstaltet wird. Bis auf das Sonnenblumenöl, welches man doch tatsächlich in Moskau vergessen hatte, hatte man alle Lebensmittel, vom speziellem Brot, Kohl, Randen, Wurst, Fisch bis hin zum Kaviar alles aus Moskau mitgebracht. Natürlich fehlte es auch nicht der passende Wodka aus Russland. Der Wein kam aus dem Raum Berneck, aber sonst war alles original russisch. Und ich muss sagen, es wurde die beste „Bjorschuppe“, die ich jemals gegessen habe. Und das sagt einer, der normalerweise eine großen Bogen um Suppen jeder Art macht. Die vor 3 Jahren von den Kosmonauten angerichtete „Bjorsch“ war schon nicht schlecht, aber diese Suppe übertraf sie bei weiten. Eigentlich war ich schon nach dieser Suppe satt, aber dann fing dass Essen ja erst richtig an. Man hatte neben dem Brot noch

eine „Unmenge“ von dünnen Omeletten oder Crepes gebacken, welche nach dem Backen beidseitig noch mit Butter bestrichen wurden und mit den verschiedenen Füllungen einfach großartig schmeckten. Man musste einfach immer wieder zugreifen und so war ich oft froh, dass ich mich bei den Trinksprüchen, welche sich oft auf den verschiedenen Erlebnissen aus dem Weltraum bezogen, erheben durfte. Bewegung tat gut. Der kurzweilige Abend ging schnell vorbei. Zum Abschied wurden noch kleine Aufmerksamkeiten ausgetauscht und dann verabschiedete man sich zufrieden und ging mit vollem Magen und schweren Bauch wieder zurück zu seinem Hotel. Ich hatte den folgenden ganzen Tag danach immer noch keinen Hunger, zum Frühstück langte es im Hotel „Touring“, trotz einladendem Morgenbuffet, gerade mal zu einem Joghurt. Ein besonderes Erlebnis und eine Freude machte mir Sergey Revin zum Abschied. Als er im Herbst (während der ZUBRA-07) bei mir wohnte, wollte das Unglück, dass er sich mit seinem Kopf im so genannten „Bauernstübli“ so fest an der Lampe anschlag, dass der Glasschirm sich löste. Nicht, dass er seinen angeschlagenen Kopf beklagte, nein, er beklagte den gläsernen Lampenschirm, der bei dem Zusammenstoß in die tausend Brüche gegangen war. Und was machte dieser Mensch? Er bringt doch tatsächlich einen sehr ähnlichen, aber viel schöneren; gläsernen Lampenschirm als Handgepäck aus Moskau mit! Natürlich war meine Freude darüber groß und ich bin froh, dass ich zu faul war und das Thema „Lampenschirm“ auf den Frühling verschoben hatte, wenn mich auch die „nackte Birne“ oft blendete, wenn ich in das Zimmer ging. Also damit hatte ich wirklich nicht gerechnet und so etwas wäre mir persönlich nie in dem Sinn gekommen. So bin ich nun zum stolzen Besitzer eines russischen Lampenschirms geworden, der mir schon allein bei der Heimreise aber zweimal fast aus den Händen gefallen war. Eine weitere Freude bereitete er mir mit der Kopie eines 90 Minuten-Videos, welches er bei seinem Aufenthalt im Oktober mit der Familie Jähn und Valery Tokarjew gedreht hatte. Auch das war eine schöne Erinnerung an ein bleibendes Erlebnis.



Am folgenden Tag hatte Jürg zum Mittagessen einen Tisch im Bergrestaurant Tangien für uns alle reservieren lassen, wo wir uns, Jörg, Ernst und ich, dann mit dem Sessellift und einer kurzen Wanderung hinbegaben, um dort die anderen Skifahrer mit den Kosmonauten zu treffen. Es war „Kaiserwetter“, also blauer Himmel und Sonnenschein, welches wir im Freien über uns ergehen ließen. Natürlich wurde auch wieder fleißig fotografiert um diesen schönen Tag so auch bildlich festzuhalten. Am Essen war bei mir immer noch nicht zu denken.

Selbst der Salatteller war zu viel für mich. Mein Appetit stellte sich erst bei der nächsten Begegnung mit den Kosmonauten am Abend wieder ein. Von den am Abend gezeigten Filmen, es war auch ein Filmteam anwesend, von den verschiedenen Weltraummissionen, waren speziell die Aufnahmen von den Landungen der Sojus-Rückkehrkapseln imponierend. Solche Aufnahmen hatten, so war die allgemeine Meinung, das Fernsehen noch nie gezeigt oder auch sonst hatte solche Aufnahmen noch niemand gesehen.



Imponierend die Aufnahmen von fliegenden Helikoptern, welche die an einen Fallschirm zur Erde schwebende Raumkapsel wie Libellen umkreisten. Alexander Poletschuk ist ja neuer Kommandant der Lande- und Bergungstruppe. Anschließend, nach den Filmen und Vorträgen, wurden natürlich



Briefe oder die verschiedenen Fotos von den Kosmonauten signiert oder unterschrieben. Wer wollte konnte auch „Bordbriefe“ aus der ISS oder der Raumstation Mir sich ansehen oder auch käuflich erwerben. Der Abend nach dem gemeinsamen Nachtessen ging schnell dem Ende zu. Bleibende Erinnerungsfotos werden auch diesen Abend unvergesslich machen, so wie ich auch während diesen Tagen meine Erkältung fast ganz vergessen hatte.

Ernst Leu überreichte dann allen Anwesenden vor der allgemeinen Verabschiedung eine von ihm großartig gestaltete Foto-DVD samt signierten Sonderbrief mit Foto der angereisten Gäste aus Moskau und mit Ankunftspoststempel vom Flughafen. Eine Superidee, und mit der DVD kann sich der Interessent das ganze Vereinslebenjahr 2007 an sich vorbei ziehen lassen. Darauf sieht man, dass der Verein eigentlich sehr aktiv ist und den Mitgliedern doch interessante Erlebnisse bietet. Es liegt also nur an unseren Mitgliedern, wenn sie „etwas“ erleben wollen.



Den nächsten Tag hatten wir für uns und wir genossen den letzten Sonnentag in der Lenzerheide. Jeder musste sein Teil dazu tun. Die Besucher aus Moskau machte eine „Shoptour“ durch die Stadt Chur.



Mein jüngster Sohn Thomas mit seiner Frau Simone hatte sich noch überraschend am letzten Tag zum „Kosmonautenschauen“ angemeldet. Sie hatten sich im Herbst mit Sergey Revin in das Döttinger –Winzerfest-Nacht gestürzt und dabei hatte Sergey erfahren können, was so in einer „Schweizer Disco“, (laut Sergey) sprich, „volkstümliche Stimmungsmusik im Partyzelt“ so abgeht. Das hatte ihm mächtig imponiert. „Die Schweizer hätten fast so viel Temperament wie die Russen“, wollte er festgestellt haben. So bekamen wir noch einmal am Abend die Gelegenheit, die Kosmonauten, die schon

beim Einpacken ihrer Skis und Skikleidung sich befanden, denn am Samstagmorgen war spätestens um 5 Uhr allgemeines „Wecken“, in Jürgs Wohnung begrüßen und sogleich auch nochmals verabschieden zu können. Alles im allen blieben sehr schöne Erinnerungen, dank Jürg und Ernst, an den Tagen in der Lenzerheide zurück und dank des Besuches meines Sohns konnten wir mit dem Auto gemütlich Richtung Zürich zurück fahren. ende

